

Heime Kriens AG

Interaktives Lernen im Skills Room

Wie lernen Menschen und wie vermitteln wir fachliche Inhalte abwechslungsreich und spannend? Fragen, auf die es nicht die eine Antwort gibt. Davon angetrieben, kreierte das Bildungsteam der Heime Kriens einen Skills Room für die Lernenden der Pflege.

Inspiziert von diversen Vorreitern wie zum Beispiel der Stiftung Patientensicherheit Schweiz, gestaltete das Bildungsteam einen Skills Room, im Fall der Heime Kriens eine Praxissituation in einem nachgestellten Bewohnendenzimmer. Extra eingebaute Fehler sollten die Lernenden aus dem Bereich Pflege sensibilisieren für die Themen Patientensicherheit und gezieltes Feedbackgeben.

Risiken erkennen, Sicherheit schaffen

Eingeteilt in Gruppen, gingen die Lernenden in den Räumen gemeinsam während 20 Minuten auf Fehlersuche. Nach anfänglicher Zurückhaltung tauten die Gruppen auf und suchten mit kritischem Blick nach den alltagsnahen Fehlern und Risiken wie beispielsweise ein leeres Händedesinfektionsmittel oder ein defekter Rollator.

Positiv bewertet

Das Bildungsteam zieht ein positives Fazit: Eine andere Form des Lernens – wie das interaktive Lernen – findet bei den Lernenden einen grossen Anklang. Diese schätzten den Skills Room als lehrreich und abwechslungsreich ein und bestätigten, vom Austausch in der Gruppe profitiert zu haben.



Im Trainingsraum werden Fehler und Risiken für die Bewohnendensicherheit versteckt. Die Lernenden der Pflege versuchen in Gruppen, diese aufzudecken.

Spitex Kriens

Lückenloser Behandlungspfad

Bei Übertritten vom Spital in den ambulanten Bereich ist es mehr denn je gefragt, möglichst gut zusammenzuarbeiten. Das ausgewiesene Ziel ist es, die Spitexbehandlung nach dem Austritt möglichst ohne zwischenzeitlichen Unterbruch zu gewährleisten.

Zudem ist es unser Anspruch, unsere Kundinnen und Kunden in der intern definierten Qualität zu pflegen. Diesen Anspruch erfüllen zu können, kommt unseren Kundinnen und Kunden zugute und trifft zudem die berufsethischen Vorstellungen unserer Mitarbeitenden. Um einen möglichst optimalen Übertritt aus dem Spital nach Hause zu gewährleisten, nimmt Spitex Kriens einen hohen Aufwand auf sich.

Im psychiatrischen Bereich ist es vor dem Austritt mehrheitlich üblich, dass die zuständige Kundenkordinatorin, eine Pflegefachperson HF, einen Besuch in der psychiatrischen Klinik vornimmt. Gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten und dem stationären Behandlungsteam wird das sogenannte Übertrittsgespräch durchgeführt. Hier wird der bisherige Verlauf der Behandlung besprochen, aber auch, was es im Rahmen des stationären Aufenthalts bis zum Austritt noch braucht respektive für welchen Termin der Austritt anberaumt werden soll.

Doch auch im somatischen Bereich gilt es, den Übergang nach Hause so gut wie möglich zu planen und schon im Vorfeld bestimmte Belange zu organisieren. Dies können neue Hilfsmittel wie ein Pflegebett oder spezifische Verbandsmaterialien sein. Zudem ist es wichtig, die medikamentöse Behandlung lückenlos zu gewährleisten und die benötigten Medikamente auf den Zeitpunkt der Entlassung zu organisieren.

Um diese Abläufe zu optimieren, ist eine gut gepflegte Zusammenarbeit mit den zuweisenden Spitälern, aber auch der Megatrend der Digitalisierung dienlich. Unter anderem, um die Digitalisierung möglichst gut nutzen zu können, betätigte sich Spitex Kriens jüngst an einem Projekt zwischen Spitex Kantonalverband Luzern und dem Luzerner Kantonsspital. Die digitale Kommunikation bezüglich des Übertritts stand im Fokus. Nach erfolgreichem Projektverlauf ist es Spitex Kriens nun möglich, bereits zum Zeitpunkt der



Anmeldung aus dem Spital, also noch während der Patient/die Patientin im Spital ist, Einblick in die relevanten Belange der stationären Krankenakte zu nehmen. Dies ermöglicht es, den anfallenden Behandlungsbedarf einzusehen und entsprechend den Personaleinsatz zu planen.

Ein weiterer Aspekt, welchen es mehr denn je fordert, die Schnittstelle zum Spital zu pflegen, ist der hohe Kostendruck, unter welchem das Gesundheitswesen steht. Eine Konsequenz daraus ist, dass Patientinnen und Patienten tendenziell früher und somit gegebenenfalls auch kränker aus dem stationären Bereich entlassen werden. Zudem sind die Bettenkapazitäten der Spitäler auch aufgrund von Personalmangel stark begrenzt.

Spitex Kriens agiert in all den genannten Belangen umsichtig und proaktiv. Dank moderner Strukturen und sehr gut ausgebildeter Mitarbeitenden ist es uns möglich, Wieder- oder Neuaufnahmen aus dem Spitalbereich kompetent zu bedienen und unsere geschätzten Kundinnen und Kunden auch unter diesen Umständen anhaltend, gemäss deren Bedarf, fachkompetent zu behandeln.



Krienser Informationsstelle Gesundheit KIG
Schachenstrasse 9, Kriens, T 041 329 19 90
www.kig-kriens.ch, info@kig-kriens.ch

Für Ihre Fragen zu Gesundheit und Alter,
kostenlos und unabhängig – ein Angebot
der Spitex Kriens und der Heime Kriens